

AiR Aktiv im *Ruhestand*

Magazin für Seniorinnen und Senioren im dbb
Januar/Februar 2018 – 69. Jahrgang

1/2

Neue gesetzliche Regelungen:

Das ändert sich 2018

Seite 5 <

Eine Frage an ...
... den Bundes-
vorsitzenden des
dbb Ulrich Silberbach

Seite 8 <

Einkommensrunde
2018:
Wertschätzung
und mehr!

mit
dbb Seiten

Auf den ersten Blick ...

... werden Ältere von der Digitalisierung abgehängt und bekommen auch noch ihre geliebten Ämtersprechzeiten gekürzt. Stimmt nicht, denn viele Senioren sind digitaler als so mancher Jugendliche und profitieren überproportional von neuen elektronischen Behördendienstleistungen. Die Zeit, die sie dadurch sparen, könnten sie zum Beispiel darauf verwenden, sich gemeinsam mit dem dbb aktiv in die kommende Einkommensrunde für die Beschäftigten bei Bund und Kommunen einzumischen, denn ein guter Tarifabschluss kommt am Ende auch ihnen zugute. Das kostet im Winter zwar ein bisschen Energie, aber wer rastet, der rostet bekanntlich. Und Energie sparen kann man letztlich auch zu Hause. Mehr dazu und zu weiteren Themen lesen Sie in Ihrem aktuellen AiR.

Impressum:

AiR – Aktiv im Ruhestand. Magazin des dbb für Ruhestandsbeamte, Rentner und Hinterbliebene. Herausgeber: Bundesleitung des dbb beamtenbund und tarifunion, Friedrichstraße 169, 10117 Berlin. **Telefon:** 030.4081-40. **Telefax:** 030.4081-5599. **Internet:** www.dbb.de. **E-Mail:** airmagazin@dbb.de. **Leitender Redakteur:** Jan Brenner (br). **Redaktion:** Carl-Walter Bauer (cvb), Dr. Walter Schmitz (sm), Jan Oliver Krzywanek (krz) und Rüdiger Heß (rh). **Redaktionsschluss:** 10. jeden Monats. Beiträge, die mit dem Namen des Verfassers gekennzeichnet sind, geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. „AiR – Aktiv im Ruhestand“ erscheint zehnmal im Jahr. **Titelbild:** © Mykola Komarovskyy/colourbox.de. **Einsendungen zur Veröffentlichung:** Manuskripte und Leserschriften müssen an die Redaktion geschickt werden mit dem Hinweis auf Veröffentlichung, andernfalls können die Beiträge nicht veröffentlicht werden.

Bezugsbedingungen: Nichtmitglieder bestellen schriftlich beim dbb verlag. Inlandsbezugspreis: Jahresabonnement 35,90 € zzgl. 5,50 € Versandkosten, inkl. MwSt.; Mindestlaufzeit 1 Jahr. Einzelheft 4,10 € zzgl. 1,25 € Versandkosten, inkl. MwSt. Für Mitglieder der BRH-Landesorganisationen ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag enthalten. Adressänderungen und Kündigungen bitte schriftlich an den dbb verlag. Abbonementskündigungen müssen bis zum 1. Dezember beim dbb verlag eingegangen sein, ansonsten verlängert sich der Bezug um ein weiteres Kalenderjahr. **Layout:** FDS, Geldern. **Verlag:** dbb verlag gmbh. **Internet:** www.dbbverlag.de. **E-Mail:** kontakt@dbbverlag.de. **Verlagsort und Bestellschrift:** Friedrichstraße 165, 10117 Berlin. **Telefon:** 030.7261917-0. **Telefax:** 030.726191740. **Anzeigenverkauf:** dbb verlag gmbh, Mediacyber, Dechenstraße 15 a, 40878 Ratingen. **Telefon:** 02102.74023-0. **Telefax:** 02102.74023-99. **E-Mail:** mediacyber@dbbverlag.de. **Anzeigenleitung:** Petra Opitz-Hannen. **Telefon:** 02102.74023-715. **Anzeigendisposition:** Britta Urbanski, **Telefon:** 02102.74023-712. Preisliste 59 (dbb magazin) und Aktiv im Ruhestand Preisliste 47, gültig ab 1.10.2017. **Druckauflage:** dbb magazin 601 344 Exemplare (IVW 3/2017). Druckauflage AiR – Aktiv im Ruhestand 15 000 Exemplare (IVW 3/2017). **Anzeigenschluss:** 6 Wochen vor Erscheinen. **Herstellung:** L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG DruckMedien, Marktweg 42–50, 47608 Geldern. Gedruckt auf Papier aus elementar-chlorfrei gebleichtem Zellstoff.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird der Einfachheit halber nur die männliche Form verwendet. Sämtliche Personen- und Berufszeichnungen gelten jedoch gleichermaßen für alle Geschlechter.

ISSN 1438-4841



> Schwerpunkt: Das ändert sich 2018



4

Editorial

- > Verwaltungsdigitalisierung: Senioren würden profitieren 4

Nachgefragt

- > Eine Frage an Ulrich Silberbach: Gute Seniorenpolitik dient allen Generationen 5

Standpunkt

- > Ausblick 2018: Angstmacherei führt nicht zum Ziel 6

Interview

- > Einkommensrunde 2018 für Bund und Kommunen: Wertschätzung und mehr! 8

Aktuell

- > dbb Jahrestagung: Senioren im Gespräch 9
- > Initiative des BLLV: Verrohung stoppen 9

Aus den Ländern

- > SBB Seniorenvertretung: Geldpolitik und Frauenrechte 10
- > dbb Landesseniorenvertretung: Hauptversammlung in Rostock 11
- > Beihilfe und Gebührenordnungen der Ärzte: Harmonisierung notwendig 12

Kompakt

- > Scooter-Mitnahme in Bussen: Plakette bescheinigt Tauglichkeit 13

Brennpunkt

- > Neue gesetzliche Regelungen: Das ändert sich 2018 14

Vorgestellt

- > Senior Experten Service: Fachwissen, in die Welt getragen 16

Technik

- > Energiesparen im Haushalt: Da geht noch was 18

Blickpunkt

- > Klein(st)wagen für Senioren: Von wegen „Trolley mit Motor“ 20



8



9



13



17

dbb

- > Neue dbb Führung: Erstes Spitzentreffen mit dem Bundesinnenminister 25
- > Einkommensrunde Bund und Kommunen: Erste dbb Branchentage 26
- > Bundesverfassungsgericht: Es gibt keine „Berufsbeamtentümer“ 28
- > dbb Jahrestagung: Deutschland hat gewählt – was nun? 30
- > reportage: Maßregelvollzugszentrum Moringen: Hoffnung auf ein Leben 33
- > online: Digitalisierung der Verwaltung: Die Bürger wollen mehr 40
- > europa: 27. Europäischer Abend 44



Ausblick 2018:

Angstmacherei führt nicht zum Ziel

Das Jahr 2018 ist noch jung, die Themen, die uns beschäftigen, sind dagegen alte Bekannte. Auch mehr als vier Monate nach der Bundestagswahl ist zum Beispiel noch keine Regierungsbildung absehbar.

Die Gespräche werden von vielen Seiten begleitet, kommentiert oder auch torpediert. Es werden bekannte Fronten verteidigt oder Hürden aufgebaut. Dabei sind die Themen „Aufrechterhaltung des Sozialen in der Marktwirtschaft“ oder „Angemessene Alterssicherung heute und morgen“ viel zu wichtig, um sie auf wiederkehrende Schlagworte und Angstmacherei zu reduzieren.

Was ist so verkehrt daran, bei Frauen, die vor 20 Jahren ihre Erwerbstätigkeit unterbrechen mussten, um ihre Kinder zu erziehen und zu betreuen, drei Jahre pro Kind rentenrechtlich zu berücksichtigen? Diesen Frauen war, wenn überhaupt, eine Erwerbstätigkeit nur in geringem Umfang möglich, da die Kinderbetreuung in Kindergärten meist nur am Vormittag erfolgte. Ein angemessenes Alterssicherungsniveau kommt zudem auch der jungen Generation zugute.

Ein weiteres Thema verdient unsere volle Aufmerksamkeit, und zwar der Umgang miteinander. Es macht mich fassungslos, wenn ich lese, dass Rettungssanitäter, Feuerwehrleute oder Polizisten



> Wolfgang Speck

während menschenrettender Einsätze angegriffen werden. Derartige Verhaltensweisen zeugen von Verrohung und einem Verlust an Respekt. Dieses Problem muss grundlegend und dringend angegangen werden. Einfache Lösungen gibt es nicht.

In wenigen Wochen werden die Tarifverhandlungen für den öffentlichen

Dienst in Bund und Kommunen beginnen. Sie gehen uns alle an. Die Anpassung von Besoldung und Versorgung kann nur so gut sein wie das Ergebnis der Tarifverhandlungen. Daher werden wir Senioren uns wie in den letzten Jahren aktiv an Aktionen und Demonstrationen beteiligen. Das sind wir nicht nur uns, sondern vor allem auch den jüngeren Generationen schuldig.

Der dbb bundesseniorenvertretung selbst steht ein ereignisreiches Jahr bevor. Vom 28. bis 30. Mai 2018 findet der 12. Deutsche Seniorentag unter dem Motto „Brücken bauen“ in Dortmund statt. Gemeinsam mit BDZ, DPoIG Bundespolizeigewerkschaft, komba, VBB und VRFF werden wir den dbb und seine Mitgliedsgewerkschaften auf der den Deutschen Seniorentag begleitenden Messe präsentieren sowie unter Beteiligung der dbb jugend (Bund) eine Veranstaltung zu dem Thema „Vom Jugendwahn zur Diktatur der Alten?“ auf dem Deutschen Seniorentag durchführen. Natürlich freuen wir uns über reges Interesse am Deutschen Seniorentag und an unserer Veranstaltung.

Am 29. und 30. Oktober 2018 findet das für uns wichtigste Ereignis des Jahres statt, und zwar der 2. Bundesseniorenkongress. Es ist kaum zu glauben, aber tatsächlich existiert die dbb bundesseniorenvertretung bereits seit fünf Jahren. Die Zeit ist wie im Flug vergangen. Wir Senioren im dbb haben viel geschafft und auf den Weg gebracht und es liegen noch viele Aufgaben vor uns. Diese werden wir mit vereinten Kräften angehen.

Wolfgang Speck,
Vorsitzender der dbb
bundesseniorenvertretung

dbb Jahrestagung:

Senioren im Gespräch

Der Vorsitzende der dbb bundesseniorenvertretung, Wolfgang Speck, und seine Stellvertreter haben vom 7. bis 9. Januar 2018 in Köln zum vierten Mal an der Jahrestagung teilgenommen, um Vorträgen und Diskussionen zu folgen, Kontakte zu knüpfen und politische Gespräche zu führen.

Die schwierige Regierungsbildung war ein zentrales Thema, ebenso wie der Wert eines verlässlichen öffentlichen Dienstes gerade in Phasen der Unsicherheit. Die Mitglieder der Geschäftsführung machten in zahlreichen Gesprächen aber auch deutlich, dass die Einheitsversicherung als Preis für eine Regierungsbildung nicht akzeptabel ist.



> Uta Kramer-Schröder, Klaus-Dieter Schulze und Wolfgang Speck (von links) präsentierten in Köln die Arbeit der dbb bundesseniorenvertretung.

© Marco Urban

Von der Digitalisierung, die ebenfalls intensiv diskutiert wurde, sind Seniorinnen und Senioren ebenfalls betroffen: „Unabdingbare Voraussetzung für die Nutzung digitaler Dienste ist neben der Kenntnis von Hard- und Software ein schneller Internetzugang“, so Wolfgang Speck. Parallel dazu müsse es aber weiterhin möglich sein, digitale öffentliche Dienstleistungen auch „analog“, auf dem Amt vor Ort, zu nutzen.

Die dbb bundesseniorenvertretung präsentierte sich und ihre Tätigkeit mit einem Informationsstand. Der Ratgeber „Pflege“ stand dabei im Mittelpunkt des Publikumsinteresses.

Initiative des BLLV:

Verrohung stoppen

Früher war alles besser – diesen Satz kennt man. Stimmt das und ist heute wirklich alles schlechter? Sicher nicht alles – manches aber schon! Was erschreckend auffällt, ist die Verrohung des Umgangs miteinander in vielen Gruppen unserer Gesellschaft. Gewalt ist weit verbreitet, sowohl verbal als auch handfest.

Besonders betroffen sind die Vertreter des Staates: Es gibt fast keinen öffentlich Bediensteten, der in Ausübung seiner Tätigkeit für den Bürger nicht schon einmal mit Gewalt konfrontiert wurde. Von wüsten Beschimpfungen bis hin zu tätlichen Angriffen kommt alles vor. Polizisten werden mit Steinen beworfen, Rettungskräfte

bewusst behindert und beschimpft, Finanzbeamte werden bedroht, in den Behörden und Rathäusern wird gepöbelt und gespuckt, Lehrer werden in den sozialen Netzwerken beleidigt und im Dienst teilweise körperlich angegriffen – die Grenzen des Anstandes schwinden. Das ist nicht nur schlimm für die Betroffenen, es ist



© ia_64/colourbox.de

zudem eine gesamtgesellschaftliche Bedrohung.

Wenn die Werte unseres Rechtsstaates sowie die Achtung der Menschenwürde erhalten bleiben sollen, müssen Politik, Gesellschaft und jeder Einzelne jetzt handeln. Gerade die ehemaligen und aktiven Vertreter des Staates müssen Haltung zeigen und Werte un-

erschrocken verteidigen. Beginnen muss das bereits in der Schule, auch wenn dort vor allem die ohnehin bereits stark belasteten Lehrerinnen und Lehrer gefragt sind. Letztlich ist die Herausforderung nur zu meistern, wenn alle zusammenhalten. Erfreulicherweise gibt es bereits Initiativen, die der Verrohung Einhalt gebieten wollen. Eine davon ist das Manifest „Haltung zählt“ des Bayerischen Lehrer- und Lehrerinnenverbandes (BLLV). Ziel dieses Manifestes ist es, möglichst viele Bürgerinnen und Bürger unseres Landes dazu zu bewegen, durch ihre Unterschrift Haltung zu zeigen und sich so bewusst gegen die Verrohung einzusetzen.

Unterstützen Sie diese Initiative! Sie finden sie auf der Homepage des BLLV unter www.bllv.de.

Max Schindlbeck